

人



u.a. in diesem Heftchen: **Mongolian Ping Pong (Foto) +++**
Shouf Shouf Habibi +++ Katzenball +++ Winterkinder
+++ Blinder Schacht +++ L'enfant +++ Tropical Malady

Kino >>

Dezember 05

fsk

4 Wochen Programm 24.11.- 21.12.2005

do	24.11.	17:45 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
fr	25.11.						
sa	26.11.	L'enfant	Tropical Malady	BLINDER SCHACHT	L'enfant	BLINDER SCHACHT	L'enfant
so	27.11.						
mo	28.11.						
di	29.11.						
mi	30.11.						

do	1.12.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
fr	2.12.						
sa	3.12.	SHOUF SHOUF HABIBI!	Katzen Ball	SHOUF SHOUF HABIBI!	L'enfant	Tropical Malady	L'enfant
so	4.12.						
mo	5.12.						
di	6.12.						
mi	7.12.						

ab hier (8.12.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	8.12.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
fr	9.12.						
sa	10.12.	WINTERKINDER	Katzen Ball	SHOUF SHOUF HABIBI!	L'enfant	SHOUF SHOUF HABIBI!	L'enfant
so	11.12.						
mo	12.12.						
di	13.12.						
mi	14.12.						

do	15.12.					
fr	16.12.	WINTERKINDER	mongolian ping pong	Katzen Ball	L'enfant	SHOUF SHOUF HABIBI!
sa	17.12.					
so	18.12.					
mo	19.12.					
di	20.12.					
mi	21.12.					

Shouf Shouf Habibi

NL 2004, 89 Min.,
OmU

R.: Alber ter Heert

Darsteller:

Mimoun Oaïssa,

Touriya Haoud,

Salah Eddine

Benmoussa,

Zohra 'Flifla'

Slimani

Panorama 2004

Mit entwaffnender Selbstironie und bissigem Humor schildert die holländische Erfolgskomödie aus der Innenansicht das Schicksal marokkanischer Einwanderer in Holland. Die Familie Atrek ist mit großen Hoffnungen von Marokko nach Holland gezogen. Doch im grauen Vorstadtalltag ist von den Träumen nicht viel übrig geblieben. Zwischen Anpassung, Aufbegehren und innerem Rückzug sucht jeder in der Familie seinen eigenen Weg. Während sich die Eltern in einem zähen Kleinkrieg gegenseitig mürbe machen und eigentlich nie richtig in Holland angekommen sind, haben sich ihre vier Kinder auf jeweils eigene Art und Weise mit der neuen Heimat arrangiert.

Die Witze sind mitunter derb und gehen bewusst fast nur gegen die Marokkaner. Man gönnt sich die Späße auf eigene Kosten und zeigt so auf vergnügliche Weise das gestiegene Selbstbewusstsein. Die Probleme der Einwanderer werden mit satirischen Elementen unverblümt angegangen. Ähnlich wie beim schwedischen Pendant "Jalla Jalla" entsteht dabei nicht unbedingt eine Geschichte aus einem Guss, wohl aber ein Film, der mit Charme und Chuzpe zu überzeugen weiß. (Programmkino.de)



Mongolian Ping Pong

Bilike lebt in der Mongolei und hat noch nie einen Tischtennisball gesehen. Als er eines Tages auf einen stößt, ist er von dem unbekanntem Objekt fasziniert. Sein Oma erklärt ihm, das er eine leuchtende Perle gefunden hat, im Wanderkino dagegen, wo in einem Film ein Golfspiel zu sehen ist, wird ihm klar, daß man mit dem Ball Erdlöcher stopft. Erst nach einiger Zeit erfährt er im Fernsehen, was es mit dem Ping-Pong-Ball auf sich hat, glaubt aber, es gäbe nur ein Exemplar davon in ganz China. Deshalb macht sich Bilike sich auf eine Reise, die ihn durch die Steppe bis nach Peking führt, um den Ball dorthin zu bringen, wo er dringend gebraucht wird. Getragen von den wunderbaren Landschaftsaufnahmen, konzentriert sich Regisseur Ning Hao auf das Abbilden von realen mongolischen Lebenswelten zwischen Tradition und Gegenwart, eingefasst in ein modernes Märchen.

China 2005 102 Min.
mongolische OmU
R.+B.: Ning Hao
D.: Hurichabilike,
Dawa,
Geliban,
Badem

Int. Forum 2005





Katzenball

Schweiz 2004,
franz./dt./schwyzer.
OmU,
87 Min.,
R.: Veronika Minder

Panorama 2005

Heute thematisiert fast jede Soap Homosexualität. Aber was bedeutete es, Frauen zu lieben, als es das Wort »lesbisch« noch gar nicht gab? Und ein 'Coming-Out' nicht stattfand, weil keine Frau auf die Idee kam, ihre Gefühle in die Kategorie 'Lesbianismus' einzuordnen? Das ist nur ein Aspekt, den Veronika Minder in Interviews mit Lesben gänzlich verschiedener Generationen skizziert. Zwischen 25 und 94 Jahren alt sind die Protagonistinnen ihres Films und entsprechend unterschiedlich sind ihre Lebenserfahrungen, ihre Gedanken über die Liebe zu Frauen und ihr Erleben der jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse. Ihre Erzählungen machen deutlich, wie tiefgreifend sich das Leben von Lesben in den letzten 60 Jahren verändert hat.

»Katzenball« wurde verdientermaßen mit dem Teddy Award bei der diesjährigen Berlinale ausgezeichnet.



Winterkinder



Als in der Familie des Regisseurs, Jahrgang 1971, Informationen über die NS-Vergangenheit seines Großvaters auftauchen, entschließt sich seine Mutter, die kritische Beschäftigung mit ihrem Vater zuzulassen. Jens Schanze dokumentiert diesen Prozess mit der Kamera, ohne in der Position des Beobachters zu verharren. Für die Mutter, die die Verstrickungen ihres Vaters immer geahnt hat, bringen die belastenden Informationen, die ihr Sohn zusammenträgt, Gewissheit. Der Film zeigt ihre Trauer, ihre Bereitschaft seine Schuld anzuerkennen, wie auch den verzweifelten Wunsch, die Frage, ob er „das mit den Juden“ gewusst hat, nicht endgültig zu klären.

BRD 2005, 99 Min.
B+R: Jens Schanze
Kamera: Börres Weiffenbach
Mitwirkende:
Antonie Schanze, Mutter
Horst Schanze, Vater
Kerstin Schanze, Schwester
Bärbel Schanze, Schwester
Annette Schanze,
Schwester
Andrea Schanze, Schwester
Edith Lehmann,
Schulfreundin
Janina Zalas aus Nowa
Ruda, Polen





L'enfant

"L'enfant", die Geschichte eines jugendlichen Drop-outs, der Vater wird, aber verantwortungslos bleibt, gehörte zu den stärksten Filmen des diesjährigen Wettbewerbs in Cannes. Die Dardennes verstehen sich darauf, soziale Misere und menschliches Versagen fürs Kino zu erschließen. Dabei werden sie niemals moralisch; je weniger sie beweisen wollen, umso beklemmender gerät das Resultat. Die Figuren kommen nie zur Ruhe, sie sind ständig in Bewegung. Die Kamera heftet sich an sie, nimmt Rücken, Hinterköpfe, Nacken ins Visier und protokolliert so eine nie endende Flucht. Die Räume - ein Versteck am Fluss, eine Schnellstraße, Garagen am Stadtrand, Ruinen des sozialen Wohnungsbaus - haben präzise Konturen, sie charakterisieren ein Milieu, ohne dass der Film überdeutliche Markierung nötig hätte. Zugleich verwahrt sich "L'enfant" gegen jenen Sozialrealismus, der die Fiktion erstickt, indem er die Figuren ins Joch einer festgelegten dramaturgischen Rolle zwingt. Sowenig Spielraum Bruno, die Hauptfigur (Jérémi Renier), und seine Freundin Sonia (Déborah François) haben, bekommen sie am Ende doch die Möglichkeit, einen befreienden Schritt zu tun.

Cristina Nord - taz

B 2005, 100 Min., frnz. OmU, B+R: Jean-Pierre und Luc Dardenne, K.: Alain Marcoen, D: Jérémi Renier, Déborah François, Jérémi Segard, Fabrizio Rongione, Olivier Gourmet, Stéphane Bissot, Mireille Bailly u.a..
Goldene Palme - Cannes 2005, auch von den Dardennes: La Promesse, Rosetta, Der Sohn



Blinder Schacht - Mang Jing



Song (Li Yixiang) und Tang (Wang Shuangbao) sind arme Schlucker, die sich in den gefährlichen Kohleminen der inneren Mongolei als Tagelöhner verdienen. Sie reden junge Arbeitswillige auf der Straße an und versprechen ihnen einen Job in der Mine. Einzige Bedingung - die Minderjährigen müssen ihre Papiere fälschen und sich als Verwandte ausgeben. Ein heimtückisches Motiv steckt dahinter. Sobald man sie in die Mine gelockt hat, erschlagen die beiden ihr Opfer und verlangen vom Minenbesitzer die ihnen als "Verwandte" zustehende Abfindung. So soll es auch dem 16-jährigen Yang ergehen. Aber Song entwickelt für den Jungen väterliche Gefühle.

"In seinem mit einem Silbernen Bären ausgezeichneten Film "Blinder Schacht" folgt der Regisseur Li Yang zwei habgierigen Serienmördern, die in den nordchinesischen Kohlegruben Arbeitskollegen umbringen, um für die fingierten Unfälle das Entschädigungsgeld der Opferfamilien zu kassieren. Es ist ein Film, der die Volksrepublik als einen Raum der frühkapitalistischen Verrohung definiert. Und der die unerträgliche Schufterei der Kohlekumpel genauso präzise dokumentiert wie das entsetzliche Alltagsgeschäft seiner beiden Hauptfiguren. Ein Häuflein Asche, das achtlos ins Klo geschüttet wird — nüchterner kann das Verschwinden des Menschlichen in einem Film nicht erzählt werden." Katja Nicodemus Silberner Bär - Berlinale 2003
Hongkong, China, BRD 2003, 92 Min. chin. OmU
R+B.: Li Yang, D.: Li Yixiang, Wang Shuangbao, Wang Baoqiang - www.peripherfilm.de/blinderschacht





Tropical Malady

Dieser Film ist etwas Besonderes. Dies liegt nicht nur an der Ruhe und der Beiläufigkeit, mit der die aufkommende Verliebtheit zwischen Keng, dem Soldaten, und Tong, dem jungen Mann vom Land



geschildert wird - wie sie in der Stad ins Kino gehen oder Karaoke singen, auf dem Land herumstreunen, sich über Musik unterhalten und mehr. Es liegt auch nicht am fragmentarischen, scheinbar nicht linearen Einfangen dieser alltäglichen Vorgänge im ersten Teil, das ihn so hervorhebt, oder an den Bildern, die gleichsam dokumentarisch wie fiktional sein könnten. - Das Besondere liegt u.a. an Weerasethakuls uneitler und unpretentiöser Art. Kein Bild ruft: seht her, so schön bin ich (obwohl es richtig wäre),

keine Einstellung bittelt um Anerkennung. Der Eindruck ist, der Film ist so, weil er so sein muß.

Noch mehr: Nach einiger Zeit, in dem Moment, wo man meint, jetzt müsse eine Geschichte anfangen,



endet sie, und etwas Neues beginnt: Keng wacht in seinem Heimatdorf auf, Tong ist verschwunden, und die Zwischentitel besagen, eine große Bestie bedrohe das Dorf. Keng macht sich auf den Weg in den Dschungel. Es ist unklar: Sucht er seinen Freund, macht er Jagd auf den Tiger oder ist Tong der Geist des Tigers? Die Bilder und vor allem die Geräusche des nächtlichen Dschungels bestimmen von nun an den Film, sie sind wie eine neue Sprache, die man erst lernen muß, und so bewegt sich Keng sehr vorsichtig, aber zeitweise auch wie in Trance durch diese Welt, die sein Schicksal bestimmen wird.

"Sud pralad", Thailand/DE/FR 2004, 118 Min., thailändische OmU, R+B: Apichatpong Weerasethakul, D: Banlop Lomnoi, Sakda Kaewbuadee, Sirivech Jareonchon

Ultranova

ab 5.1.

Drei junge Menschen in Wallonien. Eine Geschichte über Freundschaften und die Sehnsucht nach Liebe, aber auch eine Beschreibung von Leben und Arbeit im postindustriellen Dienstleistungskapitalismus, dessen ganze Trostlosigkeit sich in den Gewerbegebieten und Siedlungen

zeigt, die die Kulisse dieses Filmes bilden.

Die hervorragenden Cinemascope-Bilder, die



sehr zurückhaltend agierenden Darsteller, der eigenwillige Soundtrack (DJ Darby McCoy) und eine staubtrockene Komik ergeben zusammen einen wundervollen Film.

B/F 2005, 86 Min., frz.OmU, R.: Bouli Lanners, D.: Vincent Lecuyer, Hélène de Reymaecker, Marie du Bled

Match Point

ab 29.12.

Ein erstaunliches Werk von Allen: Der Film spielt in London, ohne Woody Allen. Dafür be-



kommt man ein Upperclass-Gesellschafts-Spiel um Glück und Schicksal, Liebe und Leidenschaft, Aufstieg und - nicht fallen wollen - zu sehen, eine leichthändige Tragödie mit komplizierten Regeln. "MATCH POINT ist ein vergiftetes Geschenk, wie man es im Kino nur von den wirklichen Meistern bekommt." US/GB 2005, 124 min. R+B.: Woody Allen, mit Brian Cox, Matthew Goode, Scarlett Johansson, Emily Mortimer; dt. Fassung

Dark Horse

ab 12.1.

Groteske über das Leben eines seltsamen Menschen in Kopenhagen vom isländ-

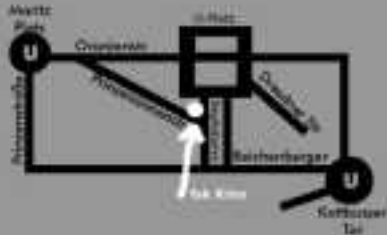


ischen Regisseur des Films "Noi Albonoi".

Zum Glück nicht nur komisch.

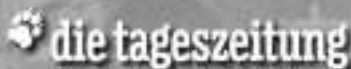
Dän. 2005 OmU, 106 Min., R.: Dagur Kári, D.: Jakob Cedergren, Nicolas Bro

fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140 - N8, N29, **Eintritt:** 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
Programminfo: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464
email: post@fsk-kino.de - **Internet:** www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **1305**

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

